



Rundbrief – Oktober 2023

Inhalt

Gendercampus Sachsen-Anhalt	2
12. Landesweiter Tag der Genderforschung - "Sichtbarkeit und Wirken von Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen und Gestalterinnen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive"	2
Forschung zu und mit Gender-Genderforschung in Abschluss- und Qualifikationsarbeiten.....	3
Ringvorlesung „Sexualität und Soziale Arbeit“	4
Ringvorlesung von gender*bildet im WS 2023/24 - gender(,)de_mobilisier(ung)en im Spiegel nachhaltiger Entwicklungen?!	5
Hallesche Frauenkulturtag.....	5
1. Halberstädter Frauenwoche.....	5
Gedenkstunde anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen	6
Neues aus der Iakog	6
Wahl der Iakog-Sprecherinnen.....	6
Veranstaltungsankündigungen	6
21. Arbeitstagung - Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG).....	6
Gender Lunch Talks des Margherita-von-Brentano-Zentrums.....	7
Podiumsdiskussion Hochschulen und Verwaltung als Austragungsorte antifeministischer Diskurse	8
Impulse – Innovative Frauen im Fokus	9
Mehrfachbarrieren auf dem Weg zu wissenschaftlicher Exzellenz - Empirische Lösungsansätze.....	9
Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW - Zeit. Gendered Times – Analysen und Perspektiven	9
RINGVORLESUNG: Vielfalt schafft Wissenschaft – Wissenschaft schafft Vielfalt	10
Digitale Ringvorlesung Uni Paderborn- Digitalität, Diversität, Diskriminierung.....	11
Weiterbildungs- und Austauschangebote zu Antidiskriminierungsberatung an Hochschulen	11
Veranstaltungsreihe: Gleichstellung hoch 10 10 Jahre Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung – 10 Thüringer Hochschulen – Gleichstellung vernetzt	12
VORTRAGSREIHE: Perspektiven auf Unconscious Bias.....	12
Kolloquium zum Thema "Ehe - Sexualität - Reproduktion. Religiöse An- und Widersprüche"	13
Stellenausschreibungen	14
Wissenschaftlicher Mitarbeiter*in (m/w/d) LMU München.....	14
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (m/w/d/x) Uni Bielefeld.....	15
Calls	15
Gender-Innovationen?-Geschlechter- und feministische Perspektiven in den Sozial- und Geisteswissenschaften	15
Femina Politica	17
Ausschreibungen	19
Umfrage – Diskriminierungskritisch fördern/ ausschreiben	19
Neuerscheinungen	20



Gendercampus Sachsen-Anhalt

12. Landesweiter Tag der Genderforschung - "Sichtbarkeit und Wirken von Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen und Gestalterinnen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive"

Datum: 30.11.2023 **Zeit:** 10.00 Uhr
Ort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Burse zur Tulpe, Hallescher Saal

Programm

- 10.00 Uhr **Begrüßung & Einleitung**
- 10.15 Uhr **Grußworte**
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Becker | Rektorin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Sarah Schulze | Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung Sachsen-Anhalt
- 10.30 Uhr **Grußwort & Verleihung des Förderpreises für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Genderschwerpunkt**
Petra Grimm-Benne | Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
- 10.45 Uhr **Vorstellung der Preisträger*innen**
- 11.45 Uhr **FrauenOrte – Frauengeschichte in Sachsen-Anhalt:
„Daß dieses Geschlecht der Gelahrtheit sich befeisse ...“**
Anke Triller | FrauenOrte-Koordinierungsstelle &
Katrin Schinköth-Haase | Schauspielerin
- 12.10 Uhr **Weibliche politische Partizipation im Raum Sachsen - Anhalt.
Frauen in der kommunalen Politik, 1893 bis 1933**
Dr.ⁱⁿ des. Sina Speit | Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 12.40 Uhr **Wiederentdecktes Handwerk und moderne Reportage: zur Arbeit der Emailkünstlerin Lili
Schultz und der Fotografin Annemarie Giegold-Schilling in Halle**
Christina Brinkmann, M.A. | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Moderation: Dr.ⁱⁿ Mareike Fingerhut-Säck | Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 14.10 Uhr **Postervorstellung**
- 14.55 Uhr **Keine Sorge? Externalisierung von Carearbeit in der Wissenschaft**
Dr.ⁱⁿ Hanna Haag | Gender- und Frauenforschungszentrum Hessen
Moderation: Verena Stange
- 15.45 Uhr **doing visibility – wie wird Sichtbarkeit hergestellt**
Ronja Philipp, M.A. und Lina Spagert, M.A. | Hochschule München
- 16.15 Uhr **Was Wissenschaftlerinnen denken, was Journalist*innen wollen**
Anna-Sophie Barbutev, M.A. und Anne-Kathrin Gerlieb, M.A. | Fachhochschule Potsdam
Moderation: Dr.ⁱⁿ Sabine Gabriel
Abschluss und Ausblick
- Ab 18.30 Uhr **Möglichkeit zur Teilnahme am gemeinsamen Abendessen**

Anmeldungen bitte bis zum 20.11. unter: [Anmeldungen Landesweiter Tag 2023](#)

Weitere Informationen: [Landesweiter Tag 2023](#)



Forschung zu und mit Gender-Genderforschung in Abschluss- und Qualifikationsarbeiten

01.12.2023, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Hallischer Saal Universitätsring 5

Die Tagung möchte Studierende in Abschlussphasen und Wissenschaftler*innen in Qualifikationsphasen aller Fachbereiche dazu einladen, sich in einem kollaborativen Format und kooperativer Atmosphäre intensiv zu Forschungsprojekten und -anliegen auszutauschen. Neben einem hochschulöffentlichen Impulsvortrag von Dr. Dominique Schirmer zum Themenfeld der reflexiven Beschäftigung mit oder Erforschung von Diversität und sozialen Genderverhältnissen werden themenfokussierte Round-Table-Gespräche angeboten. In den drei thematisch unterschiedlichen Round-Tables werden Forschungsbeiträge vor und zur Diskussion gestellt, die sich theoretisch, methodisch-methodologisch, empirisch oder mit konzeptionellen Perspektiven auf Gender und damit verbundenen Zusammenhängen befassen.

Wir möchten Sie herzlich einladen, an unserer Tagung und einem Round-Table im Sinne der Feedback-/Reflexionsmethode als Critical Friend teilzunehmen. Ziel ist es, die von den Beitragenden eingebrachten Projekte und Anliegen zu diskutieren und zu unterstützen. Da die Tagung auf arbeitsintensive Round-Table-Phasen abzielt, ist die Teilnehmer*innenzahl pro Round-Table begrenzt.

Wenn Sie an einem Round-Table-Gespräch teilnehmen möchten, melden Sie sich bis **zum 17.11.2023 bei gender*bildet** (Ansprechpersonen: Dr. Sabine Gabriel und Verena Stange) an. Zur Anmeldung schreiben Sie bitte eine E-Mail an gender.bildet@uni-halle.de und geben Sie eine Prioritäten-Liste an, in welchem Round-Table Sie sich einbringen möchten.

Wir freuen uns auf spannende Themen und Diskussionen in kooperativer Atmosphäre gemeinsam mit Ihnen!

Tagungsprogramm (Freitag, 1.12.2023)

- 8.30 Ankommen und Anmeldung
- 9.00 Begrüßung und Vorstellung Ziele und Inhalte der Tagung**
- 9.15 Impulsvortrag von Dr. Dominique Schirmer**
„Postkategorial und reflexiv? Über den Umgang mit Kategorisierung und Reifizierung in der empirischen Forschung“
- 10.15 *Pause*
- 10.30 Beginn der Arbeit in den Round-Table-Gruppen**
- 13.00 Mittagspause**
- 14.00 Fortsetzung der Arbeit in den Round-Table-Gruppen**
- 16.30 Gemeinsamer Ausklang in der Genderwissenschaftlichen Bibliothek**
- 17.00 Ende der Veranstaltung

Round-Table-Gruppen im Überblick

1 Vergeschlechtlichte Körperlichkeiten, Soziale Rollen und feministisches

Moderationsteam: Dr. Sabine Gabriel und Dr. Dominique Schirmer

Beitragende	Beitragstitel
Laura Hommers	Darstellung von Körperlichkeit(en) im Wandel
Alena Rathke	Das feministische Potential der eingetragenen Genossenschaft (eG)
Elena Suárez Cro- nauer	Frauen im frühromantischen Briefnetzwerk – Quantitative Einblicke in weibliche Lebenswelten des Bildungsbürgertums um 1800
Jana Niemann	Geschlecht, Körperwirklichkeiten und die Antibabypille – Eine qualitative Analyse



2 Vergeschlechtlichte Organisationen im Nicht_Wandel

Moderationstandem: Verena Stange, NN

Beitragende	Titel
Heli Mahkonen	Öffnung der Hochschule anders denken: Potenziale und Grenzen der Transformation von hochschulischen Blickordnungen
Leonie Vollmar	Vergeschlechtlichte Digitalität der Hochschulorganisation – eine ethnographische Studie zur organisationalen Herstellung geschlechtsspezifischer Ungleichheit in der digitalisierten Hochschule
Christin Malinowski	Gender-Intelligentes Fintech Design. Eine Untersuchung des geschlechterspezifischen Nutzungsverhaltens im Kaufprozess von Finanzinstrumenten über digitale Kanäle
Stephanie Burger	Geschlechtergerechte und gleiche Karrierechancen schon ab Schule - Einflussfaktoren auf die geschlechts(un)abhängige Berufswahl bei Schüler:innen und Studierenden

3 Bildung, Protest, Subversionen

Moderationstandem: Dr. Dayana Lau und Patrick Leinhos

Beitragende	Titel
Paula Achenbach	Erkundungen im 'offenen Archiv' feministischer Raumutopien
Vivian Buchholz	Objektivität: Sandra Hardings feministische Standpunkttheorie
Carlotta Voß	Ästhetik als Intervention - Normativität und queer-pädagogische Anschlüsse an ästhetische Bildung
Sarah Ganss	Engaged Pedagogy? Über Grenzen und Möglichkeiten, Pädagogik und Geschlechterstudien gemeinsam zu denken

Weitere Informationen: [Genderforschung in Abschluss- und Qualifikationsarbeiten 2023](#)

Ringvorlesung „Sexualität und Soziale Arbeit“

Im Oktober startete das Institut für Angewandte Sexualwissenschaft zum dritten Mal die Ringvorlesung "Sexualität und Soziale Arbeit". Die Veranstaltungen finden digital statt, starten jeweils um 18:00 Uhr und enden um 19:30 Uhr. Es handelt sich um eine Kooperation der sexualwissenschaftlichen Schwerpunkte der Hochschulen: Frankfurt University of Applied Sciences, Duale Hochschule Stuttgart, Pädagogische Hochschule Freiburg, Fachhochschule Kiel, Medical School Hamburg, Hochschule Merseburg.

Folgende Veranstaltungen sind geplant

- 23.10.2023 Heinz-Jürgen Voß: Neue Sichtweisen auf Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung
- 06.11.2023 Klemens Ketelhut: „Ich sollte sein wie die anderen!“ – Konversionsbehandlungen als Ausdruck heteronormativer Gewalt
- 20.11.2023 Nora Lynch, Nicki Ermer: Trauer und Sexualität. Wie Betroffene und Trauerbegleitende mit einem Tabuthema umgehen
- 04.12.2023 Sexualwissenschaftliche Nachwuchsforschung: Rahel Korinth: Bi+sexualität in Deutschland: Erfahrungen der (Un)Sichtbarkeit / Hannah Wagner: Falschinformationen und tendenziöse Aussagen über Schwangerschaftsabbrüche auf Websites deutscher Lebensschützerinnen
- 18.12.2023 Nain Heiligers: „How are you?“ – zur Lebenssituation von LSBTIQA Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bayern

Weitere Informationen: [Ringvorlesung "Sexualität und Soziale Arbeit" startet im Oktober 2023 - Institut für Angewandte Sexualwissenschaft \(ifas-home.de\)](#)



Ringvorlesung von *gender*bildet* im WS 2023/24 - *gender(,) de_mobilisier(ung)en im Spiegel nachhaltiger Entwicklungen!*

Gender ist ein essenzieller Bestandteil von Sozialem: Ob etwa in alltäglichen Gesprächen, politischen Debatten, gesundheitsbezogenen Angeboten, technischen Errungenschaften, wissenschaftlichen Fragestellungen oder methodischen Vorgehensweisen, Gender ist wesentlich beteiligt. Diese grundlegende Bedeutung über Sparten, Institutionen, Generationen usw. hinweg, soll in der Ringvorlesung zum Ausdruck kommen, indem wir Gender als Querschnittsthema bzw. -aufgabe sichtbar machen. Dabei widmet sich die Reihe im Wintersemester 2023/24 dem Zusammenhang von *Gender, De_Mobilisierung und nachhaltiger Entwicklung*. Die einzelnen Vorlesungssitzungen verfolgen dabei jeweils spezifisch gelagert den Fokus, wie De_Mobilisierung und Genderaspekte mit nachhaltiger Entwicklung in Beziehung stehen (können). De_Mobilisierung setzen wir dabei so, dass sie als Brücke oder aber Barriere zwischen Gender und nachhaltiger Entwicklung diskutiert werden kann. Wir gehen dabei von einem breit gefassten Begriffsverständnis von Mobilität bzw. Mobilisierung aus und verstehen Mobilität z.B. im Sinne von räumlicher bzw. territorialer sowie körperlicher Fortbewegung und gesellschaftlicher Mobilität, ebenso wie wir damit auch Veränderungen und Transformationen im Allgemeinen und soziale Auf- und Abstiege im Besonderen fassen. Eine hybride Teilnahme ist i.d.R. möglich.

Weitere Informationen: https://www.rektorin.uni-halle.de/stabsstellen/vielfalt-chancengleichheit/gender_bildet/aktuelles/#anchor3508243

Hallesche Frauenkulturtag

03.11.2023-19.11.2023

Der Verein Dornrosa ist die Initiatorin der seit über 25 Jahren und in jedem Herbst stattfindenden „Halleschen FrauenKulturTage“. In Kooperation mit zahlreichen Vereinen und Institutionen bieten wir hier jährlich Kunstaktionen, kulturelle Beiträge und politischen Diskussionen unter einem jährlich wechselnden Motto an. In diesem Jahr „Streitlust – Streitkunst und Respekt - Ist der öffentliche Diskurs noch zu retten?“

Weitere Informationen: [Hallesche Frauenkulturtag – Kunst und Kultur von Frauen für Frauen](#)

Programm: [fkt_programmheft_2023_netz.pdf\(wordpress.com\)](#)

1. Halberstädter Frauenwoche

In Halberstadt wird mit der 1. Halberstädter Frauenwoche Premiere gefeiert. Sarah Schulze, unsere Landesbeauftragte für Frauen- und Gleichstellungspolitik des Landes Sachsen-Anhalt ist Schirmherrin. Ab 2. November, 15 Uhr bis zum 12. November werden Veranstaltungen rund um Literatur, Kunst, Kreativität, Politik, Geschichte, Bewegung, Tanz, Musik und Natur angeboten. Am Montag, 6. November sind Sie in diesem Rahmen alle ganz herzlich ab 15 Uhr zum 15. FrauenOrte-Geburtstag des Gleimhauses mit frauengeschichtlichem Stadtpaziergang und Lesung nach Halberstadt eingeladen (<https://frauenorte.net/>). Da die Teilnehmendenzahl begrenzt ist, melden Sie sich bitte schnellstmöglich bei Frau Timplan unter gleichstellung@halberstadt.de an.

Weitere Informationen: [Die Initiative „Frauen für Halberstadt“](#)



Gedenkstunde anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

am 23. November 2023, ab 12:00 Uhr im Landtag, Domplatz, Magdeburg

Geplant für diesjährige Gedenkveranstaltung, am Donnerstag, den **23. November 2023**, ist eine kurze Veranstaltung im Landtag mit dem Themenschwerpunkt „Sexualisierte Gewalt – Vorstellung der Hilfs- und Unterstützungsangebote aus Sachsen-Anhalt“. Geplant ist darüber hinaus, das Gedenken mit dem symbolischen Entzünden der Kerzen wieder vor dem Landtag stattfinden zu lassen. Als Rednerinnen und Redner sind die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die Vorsitzende des Landesfrauenrates angefragt. Die Schirmherrschaft hat Herr Dr. Schellenberger, Landtagspräsident, übernommen.

Neues aus der lakog

Wahl der lakog-Sprecherinnen

Auf ihrer Sitzung am 20.10.2023 hat die Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinik Sachsen-Anhalt ihr bisheriges Sprecherinnenteam wiedergewählt. Zümrüt Gülbay-Peischard von der HS Anhalt bleibt Sprecherin und Sarah Piper von der HS Harz ist ihre Stellvertreterin. Herzlichen Glückwunsch und auf weiterhin gute Zusammenarbeit!



Veranstaltungsankündigungen

21. Arbeitstagung - Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

17. November 2023, 10-17h, online

10:00-10:15 h	Begrüßung/Eröffnung	Plenum; Sprecher*innen
10:15-11:45h	Podium „Empfehlungen des Wissenschaftsrats – und nun?!“ mit Andrea Geier, Sabine Grenz und Dirk Schulz, Moderation: Heike Pantelmann	Plenum; 45 + 45 min. (Podium und Austausch)
11:45-12:00h		Pause 2 parallele halbplenare AGs:
12:00-13:00h	AG #4GenderStudies	Magdalena Beljan, Sabina García Peter, Inga Nüthen, Heike Pantelmann
	AG Eltern im Wissenschaftsbetrieb	Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft



13:00-14:00h	Mittagspause
14:00-15:00h	4 parallele AGs:
AG 1: Studiengänge: Anforderungen in Lehr- Lern-Räumen und Curricula der Gender Studies	Helga Hauenschild, Sylvia Pritsch, Pia Schlechter, Sarah Zapusek
AG2/Open Space: Geschlechtervielfalt an Hoch- schulen – wo stehen wir, wo wollen wir hin?	Sami Bruckner, Josef Kreutz-Soxberger, Ulli Ma- yer, Philip Rouschal
AG 3: How to „Zentrumsgründung ohne Gender- Professur“?	Verena Stange, Sabine Gabriel
AG 4: Herausforderungen und Strategien zur In- klusion von Gender in MINT	Isabel Matthias, Kathrin Pelz
15:00-15:15h	Pause
15:15-16:15h	3 parallele AGs:
AG 5: Open DigitalScience Gender Studies	Kathrin Ganz, Sabrina Schotten, Sara Tewelde- Negassi
AG 6: GIB – Transfer zu Maßnahmen der Struk- turentwicklung zur Integration von Geschlechter- dimensionen in Forschung	GIB-Netzwerk, u.a. Juliette Wedl, Inga Nüthen
AG 7: Gender Studies – Teilhabe und Ausschlüsse	Yves Jeanrenaud, (Maximiliane Brand, Lisa Krall)
16:30-17:00h	Berichte und Abschluss (Infos zu Wechsel der Sprecher*innen bzw. Abstimmung für D)
17:00h	Ende

Gender Lunch Talks des Margherita-von-Brentano-Zentrums

In den **Gender Lunch Talks** werden aktuelle Forschungsprojekte und Neuerscheinungen im Bereich Geschlechterforschung an der **Freien Universität Berlin** präsentiert und zur Diskussion gestellt. Wie gewohnt gilt: **Lunch mitbringen und mitdiskutieren!**

Donnerstag, 30.11.2023, 12:30-13:30 Uhr

Özge Yaka (Institut für Geographische Wissenschaften):

Fighting for the River: Gender, Body, and Agency in Environmental Struggles

Hybrid-Veranstaltung

Teilnahme unter: <https://fu-berlin.webex.com/fu-berlin/j.php?MTID=m57037c00cd7782878d2e42d8edb723e7>

Meeting-Kennnummer (Zugriffscod): 2733 100 3183

Meeting Passwort: 3bSz9i3mK3C

Oder im Raum KL 29/135, Freie Universität Berlin, Rost- und Silberlaube

Donnerstag, 14.12.2023, 12:30-13:30 Uhr

Friederike Beier (Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft):

Teile und Regiere. Die globale Quantifizierung und Regierung re produktiver Arbeit und Zeit



Hybrid-Veranstaltung

Teilnahme unter: <https://fu-berlin.webex.com/fu-berlin/j.php?MTID=mcd19c2ff03f5bb3a3bbbf9693d285428>

Meeting-Kennnummer (Zugriffscod): 2783 356 9017

Meeting Passwort: 3kDv3MpKSp2

Oder im Raum KL 29/139, Freie Universität Berlin, Rost- und Silberlaube

Donnerstag, 18.1.2024, 12:30-13:30 Uhr

Louise Richardson-Self (Margherita-von-Brentano-Zentrum, Visiting Fellow):

A Philosophical Evaluation of the Religious Right to Discriminate: A Case Study from Australia

Online-Veranstaltung

Teilnahme unter: <https://fu-berlin.webex.com/fu-berlin/j.php?MTID=mae1726339b5a612fe0c56a893fc6e567>

Meeting-Kennnummer (Zugriffscod): 2732 065 9988

Meeting Passwort: 3kDv3MpKSp2

Weitere Informationen: [Reihe „Gender Lunch Talks“ • Margherita-von-Brentano-Zentrum \(fu-berlin.de\)](#)

Podiumsdiskussion Hochschulen und Verwaltung als Austragungsorte antifeministischer Diskurse

Montag, 27. November 2023 | 15 bis 17 Uhr | online und Audimax der Alice Salomon Hochschule Berlin |

Antifeminismus tritt seit Jahren verstärkt gegen feministische Errungenschaften, Gleichstellungs- und Queerpolitik in Erscheinung, parallel zur zunehmenden Liberalisierung von Geschlechterpolitiken sowie der Kritik an Diskriminierung, Rassismus und Sexismus. Dabei machen antifeministische Mobilisierungen auch vor Hochschulen und Verwaltung nicht halt. Insbesondere wenn Wissenschaftlerinnen* sich in ihrer Forschung mit Fragen zu Gender, Geschlechtsidentitäten oder Diskriminierungsmechanismen beschäftigen, sehen sie sich auch immer wieder mit antifeministischen Angriffen konfrontiert.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion möchten wir mit unterschiedlichen Akteur_innen darüber ins Gespräch kommen, welche Gefahr von Antifeminismus ausgeht und wie sich insbesondere im Hochschulkontext intersektionale Verletzlichkeiten bei antifeministischen Angriffen zeigen. Und wir wollen überlegen, welche Möglichkeiten und Strategien es gibt, Antifeminismus an der Hochschule entgegenzutreten und Wissenschaftler_innen in Fällen von antifeministischen Angriffen zu schützen und zu unterstützen.

Mit dabei sind:

Dr. Muriel González Athenas (Universität Innsbruck)

Prof. Dr. Esther Lehnert (Alice Salomon Hochschule Berlin)

Prof. Dr. Ulrike Lembke (Richterin am Verfassungsgericht Berlin)

Maja Loeffler (Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Marzahn-Hellersdorf).

Um Anmeldung unter schutzkonzept@ash-berlin.eu wird gebeten. Geben Sie gern an, ob Sie online oder in Präsenz teilnehmen werden.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die antifeministischen und/oder rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische, antifeministische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu den Veranstaltungen zu verwehren oder von diesen auszuschließen



Impulse – Innovative Frauen im Fokus

Die Vorträge finden im Wintersemester 2023/2024 jeweils an einem Dienstag im Monat von 18:00 Uhr (s.t.) bis 19:30 Uhr via WebEx statt.

Professorinnen im Sport: Sichtbarkeit, Wahrnehmung und Vorbildfunktion

Prof. Dr. Pamela Wicker & Dr. Katrin Scharfenkamp, Universität Bielefeld

Dienstag, 7. November, 18 Uhr (s.t.)

Female Entrepreneurship – gründen Frauen anders?

Dr. Melanie Slavici, Frankfurt University of Applied Sciences

Dienstag, 5. Dezember, 18 Uhr (s.t.)

Workshop: Do it your way – Entwicklung einer authentischen Sichtbarkeitsstrategie für Wissenschaftlerinnen

Dr. Julia Rathke, PH Ludwigsburg & Dr. Katja Knuth-Herzig, ZWM Speyer

Dienstag, 16. Januar, 18 Uhr (s.t.)

Ein kurzes Abstract und die Möglichkeit zur Anmeldung (für einzelne oder alle Vorträge) finden Sie online unter: <https://www.innovative-frauen-im-fokus.de/ifif-impulse/>

Mehrfachbarrieren auf dem Weg zu wissenschaftlicher Exzellenz - Empirische Lösungsansätze

Im Rahmen des CEWS-Kolloquiums laden wir Sie herzlich zu einem Vortrag von Prof. Dr. Mirjam Fischer zum Thema „Mehrfachbarrieren auf dem Weg zu wissenschaftlicher Exzellenz - Empirische Lösungsansätze“ ein.

Der Vortrag findet am 8. November 2023 von 14-15h online statt.

Hier geht es zur Registrierung: <https://www.gesis.org/cews/news-events/cews-kolloquium>

Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW - Zeit. Gendered Times – Analysen und Perspektiven

Freitag, 10.11.2021, von 09:00 bis ca. 18:00 Uhr

Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen, Campus Essen (R12 S00 H12) Universitätsstraße 12

Zeitkonzeptionen, -politiken und -erleben sind vergeschlechtlicht, wie auch Geschlechterkonzeptionen, -politiken und -erleben an Zeit gebunden sind. Diese Verknüpfungen lotet die diesjährige Jahrestagung aus. Zeit ist eine Ressource in Bildungsprozessen zwischen biografischer Zeit und gesellschaftlichen Anforderungen. Die Bildungswissenschaftlerin Anne Schlüter wird dieses Verhältnis mit der Frage nach Möglichkeiten der „Entzeitlichung“ thematisieren. Encarnación Gutiérrez Rodríguez stellt die Frage, ob nun endlich die Zeit für migrantischen Feminismus im Sinn- und Deutungshorizont bundesrepublikanischer Politik und Wissenschaft angebrochen sein könnte. Wie Zeit und Geschlecht verknüpft sind, entfaltet Nina Klünder anhand ihrer haushaltsbezogenen Zeiterhebungsforschung. Nacharbeit für das weibliche Geschlecht war seit Beginn der Industrialisierung ein gesellschaftliches Streitthema. Anna Horstmann zeigt in historischer Perspektive die damit verbundenen Geschlechtervorstellungen. Hanna Völkle fokussiert diese Vergeschlechtlichung der sorgenden Zeiten unter sozialwissenschaftlicher Perspektive. Um queere Zeitlichkeiten im Dokumentarfilm geht es bei der Medienwissenschaftlerin Natascha Frankenberg. Literatur ist auf der Ebene von Konstruktion und Rezeption ein Medium der Zeit. Die Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux weiß auf eine besondere Weise, Zeiten zu konstruieren, wie die Romanistin Stephanie Bung thematisiert. Zeit für einen



Abschied: Im Rahmen der Jahrestagung wird Dr. Beate Kortendiek, die Leiterin der Koordinations- und Forschungsstelle, nach 25-jähriger Tätigkeit für das Netzwerk Frauen und Geschlechterforschung NRW verabschiedet.

Weitere Informationen: [Programm Netzwerk FGF Jahrestagung 2023.pdf \(nrw.de\)](#)

Anmeldung: [Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Anmeldung](#)

RINGVORLESUNG: Vielfalt schafft Wissenschaft – Wissenschaft schafft Vielfalt

26.10.2023 – 15.02.2024 | jeweils donnerstags, 16:15–17:45 Uhr | Livestream | *Freie Universität Berlin*

Veranstaltungsankündigung: „Wissenschaft und Gesellschaft stehen in einem engen Wechselverhältnis. Bedingungen der Produktion, Verwertung, Vermittlung und Kommunikation von wissenschaftlichem Wissen sind immer im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und historisch-soziokulturellen Kontexten, Rahmenbedingungen und Machtverhältnissen zu betrachten. Wissenschaftliches Wissen wiederum trägt im Zuge seiner Vermittlung in Bildungskontexten, seiner Kommunikation an die Öffentlichkeit sowie seines Transfers in unterschiedlichste Anwendungsbereiche sowohl zur (Re)Produktion, als auch zum Wandel gesellschaftlicher Kontexte und Rahmenbedingungen bei. Die Gestaltung aller gesellschaftlicher Bereiche und Lebenswelten ist daher von wissenschaftlichem Wissen und Technologien durchzogen und bezieht bei Debatten und Lösungsansätzen aktueller Herausforderungen wissenschaftliche Erkenntnisse mit ein. Zugleich wird Wissenschaft durch kritisch-reflexive Analysen und gesellschaftliche Debatten kontinuierlich erneuert. Die Vortragsreihe Vielfalt schafft Wissenschaft – Wissenschaft schafft Vielfalt. Gesellschaftliche Herausforderungen im Blick der Gender- und Diversityforschung in MINT stellt kritisch-reflexive Analysen der Gender- und Diversityforschung zu MINT vor, zeigt Perspektiven für eine Wissenschaft der Vielfalt auf und verdeutlicht anhand zahlreicher Beispiele, dass die MINT-Fächer keine ‚Cultures of no culture‘, also Wissenschaften frei von historischen-soziokulturellen Aspekten sind.“

Einzelveranstaltungen:

Biologische Verkörperungen sozialer Differenz – Intersektionalitätsforschung in den Lebenswissenschaften
Do., 02.11.2023 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

What’s wrong with Me? Diversity and Discrimination in Science
Do., 16.11.2023 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Postkoloniale Perspektiven in der naturwissenschaftlichen Bildung
Do., 23.11.2023 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

„To Weak Discouraged Men“: Gendering Radium in the Early 20th Century US
Do., 30.11.2023 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Intersectional Issues of Astrophysicists
Do., 07.12.2023 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Diversity-Diskurse in den MINT-Fächern und -Fachbereichen
Do., 14.12.2023 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Vielfalt, Varianz und Prototypen. Diversität aus der Perspektive des Biologieunterrichts
Do., 11.01.2024 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream



Feministische Perspektiven auf die HighTech-Bioökonomie
Do., 18.01.2024 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Does gender still matter? Perspektiven von Gatekeeper*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen eines mathematischen Exzellenzclusters auf wissenschaftliche Karrieren
Do., 25.01.2024 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Auf dem Weg zu einer gender- und differenzreflexiven Didaktik der Informatik
Do., 01.02.2024 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Mathe für Viele – Einblicke in die Gender- und Diversityforschung in Mathematik aus Perspektive der Fachdidaktik
Do., 08.02.2024 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Vielfalt schafft Wissenschaft – Wissenschaft schafft Vielfalt. Wie weiter?
Podiumsdiskussion
Do., 15.02.2024 | 16:15–17:45 Uhr | Livestream

Weitere Informationen zur Veranstaltung: <https://www.fu-berlin.de/sites/offenerhoersaal/wise-23-24-vielfalt/index.html>

Digitale Ringvorlesung Uni Paderborn- Digitalität, Diversität, Diskriminierung

In einer Ära, in der die Digitalisierung mit rasanter Geschwindigkeit voranschreitet und nahezu jeden Aspekt unseres täglichen Lebens beeinflusst, ist es von entscheidender Bedeutung, die tiefgreifenden Auswirkungen auf die Gesellschaft zu verstehen. Genau hier setzt die bevorstehende Ringvorlesung an, die eine einzigartige Gelegenheit bietet, sich eingehend mit den Wechselwirkungen zwischen Digitalität und Gesellschaft auseinanderzusetzen sowie die damit verbundenen Herausforderungen, Chancen und Grenzen zu erforschen.

Die Ringvorlesung legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Betrachtung von Digitalität aus einer vielfältigen Perspektive. In unserer Zeit sind gesellschaftliche Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit zentrale Anliegen, die in der digitalen Welt besondere Relevanz erlangen. Diese Veranstaltungsreihe bietet Raum für eingehende Diskussionen darüber, wie digitale Technologien die bestehenden Geschlechterrollen und sozialen Hierarchien beeinflussen und wie wir gemeinsam eine inklusive und gerechte digitale Gesellschaft gestalten können.

Das Programm und weitere Informationen: [Kulturwissenschaften - Ringvorlesung Digitalität, Diversität und Diskriminierung \(Universität Paderborn\) \(uni-paderborn.de\)](#)

Weiterbildungs- und Austauschangebote zu Antidiskriminierungsberatung an Hochschulen

Kurzsymposium zu Erstberatung an Hochschulen (7. November | 10-12 Uhr | Online | Kostenlos):

Dieses Symposium bietet Einblicke in bewährte Praktiken für die Erstberatung an Hochschulen und stellt effektive Strategien zur Verfügung.

Fachtag 2023 von KNAD zum Thema "Antidiskriminierung und Diversitätsorientierung in Organisationen – Impulse für strukturelle Veränderungen" (14. November | 10-14 Uhr | Online | Kostenlos):

Der Fachtag setzt sich mit der Gestaltung von Organisationen auseinander, um Diskriminierung abzubauen und Vielfalt zu fördern. Eines der drei Panels des Fachtags wird speziell auf die Belange von Hochschulen ausgerichtet sein.



Workshop – Diversitätspolitiken und Antidiskriminierungsarbeit an Hochschulen – Standortbestimmung und Reflexion der eigenen Rolle als AD-Beratung (20. November | 10-14 Uhr | Online | Kostenlos):

In diesem Workshop mit Dr. Aline Oloff (TU Berlin) können Sie Ihre Rolle als AD-Beratung reflektieren und sich über Diversitätspolitiken informieren.

Workshop zu Erst- und Verweisberatung für AD-Beratende an Hochschulen (5. und 6. Dezember | Ganztägig | Berlin | 500 Euro):

Der zweitägige Workshop in Berlin vertieft Ihre Kenntnisse in der Erst- und Verweisberatung speziell für AD-Beratungen an Hochschulen.

Weitere Informationen: [Aktuelles – Antidiskriminierungsverband Deutschland](#)

Veranstaltungsreihe: Gleichstellung hoch 10 | 10 Jahre Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung – 10 Thüringer Hochschulen – Gleichstellung vernetzt

20.11.2023 – 01.12.2023 an den Thüringer Hochschulen

In **Workshops, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Filmvorführungen und Ausstellungen** werden u. a. diese Themenschwerpunkte im Fokus stehen:

- New Work – Moderne Arbeitswelt in der Gleichstellungsarbeit
- Gerechte Verteilung von Zeit
- Geschlechteraspekte in Digitalisierungsprozessen
- Der Fachkräftemangel beginnt im Kinderzimmer
- Generation Z meets MINT – unsere Studentinnen von morgen
- Handlungsmöglichkeiten bei Diskriminierungen im Hochschulkontext
- Sexismus im Hochschulalltag erkennen und begegnen
- Unconscious Bias im Kontext Hochschule
- Feministisches Empowerment für den (Hochschul-)Alltag
- Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz in der künstlerischen Ausbildung
- Ausstellungen *Mütter des Grundgesetzes* und *Die Entwicklung der Familienpolitik 1945 – 2015*

Alle Angehörigen der Thüringer Hochschulen sowie Interessierte sind herzlich zur Teilnahme an der Veranstaltungsreihe eingeladen. Die Veranstaltungen werden vorrangig im Onlineformat angeboten und können hochschulübergreifend besucht werden.

Das ausführliche Veranstaltungsprogramm finden Sie unter <https://www.tkg-info.de/gleichstellung-hoch10/>.

VORTRAGSREIHE: Perspektiven auf Unconscious Bias

14.11.2023 – 30.01.2024 | jeweils dienstags 16:00–17:00 Uhr | Online | Ruhr Universität Bonn

Veranstaltungsankündigung: „Welche Rolle spielen Vorurteile in unterschiedlichen Forschungsfeldern?

Im Wintersemester haben wir Expert*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen zu Gast, um gemeinsam dieser Frage nachzugehen. Von der Sozialpsychologie über die Forschung zu Künstlicher Intelligenz, von der Hochschulforschung bis zur Kunstgeschichte teilen Forschende ihre Perspektiven auf Unconscious Bias.“

Einzelveranstaltungen:

Bias and AI: Discrimination in algorithmic hiring

Di., 14.11.2023 | 16:00–17:00 Uhr | Online

Referent*in: Dr. Asia Biega (MPI Security and Privacy and Cluster of Excellence CASA, Ruhr University Bochum)



Befangene Blicke. Biographie und Display afrikanischer Artefakte in den Kunstsammlungen der RUB

Di., 12.12.2023 | 16:00–17:00 Uhr | Online

Referent*innen: Prof. Carolin Behrmann und Lee Chichester mit Studierenden der Kunstgeschichte der Ruhr-Universität Bochum

Unbewusster Rassismus? Was wir über unsere eigenen Vorurteile wissen können

Di., 16.01.2024 | 16:00–17:00 Uhr | Online

Referent*in: Prof. Adam Hahn (Social Psychology University of Bath, Großbritannien)

"Kulturkampf" zwischen Wissenschaft und Verwaltung? Zur Wahrnehmung einer kaum beforschten Gruppe an Hochschulen

Di., 30.01.2024 | 16:00–17:00 Uhr | Online

Referent*in: Dr. Ulf Banscheraus (Technische Universität Berlin)

Weitere Informationen: <https://uni.ruhr-uni-bochum.de/de/vortragsreihe-perspektiven-auf-unconscious-bias>

Kolloquium zum Thema "Ehe - Sexualität - Reproduktion. Religiöse An- und Widersprüche"

Termin: Donnerstag, 14. Dezember 2023 und Freitag, 15. Dezember 2023

Veranstaltungsort: Humboldt-Universität zu Berlin, Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Straße 1/3, 10117 Berlin

Geschlechterkonzepte bestimmen unsere Sicht auf Ehe, Sexualität und Fragen der Reproduktion, sowohl auf der Ebene von Normen als auch des Alltagshandelns. Prägend für diese Konzepte und Praktiken sind nicht zuletzt religiöse Vorstellungen unterschiedlicher Traditionen – in der Vergangenheit ebenso wie in der Gegenwart. Sie wirken damit auf das Verständnis von Geschlecht, auf Geschlechterarrangements und Geschlechterverhältnisse zurück.

In dem Kolloquium diskutieren wir diese komplexen Wechselwirkungen in einem historisch weiten Bogen bezogen auf die drei monotheistischen Religionen Judentum, Islam und Christentum. Welche Rolle spielen religiöse Traditionen, Normen und Praktiken für Konzepte von Ehe, Sexualität und Reproduktion? Welche geschlechterspezifischen Regeln gelten für Ehen und (Paar-)Beziehungen und wie werden hierbei Begehrensstrukturen ausdifferenziert? Welche Rolle spielen Vorstellungen von Reinheit und Unreinheit, insbesondere wenn es um Fragen der Sexualität geht? Wie werden Nachkommenschaft, Sexualität und Ehe in religiösen Diskursen miteinander verknüpft?

Wir wollen sowohl die in den religiösen Texten formulierten Ansprüche als auch das Widerständige religiöser Traditionen in den Blick nehmen und dabei Diskurse wie Praktiken fokussieren. Welchen Einfluss hat dies auf die Geschlechterkonzepte der christlichen, jüdischen und islamischen Rede von Gott und Mensch? Wir laden alle Interessierten herzlich zur Diskussion dieser Fragestellungen im Rahmen eines inter- und transdisziplinären Gesprächs ein.

Konzeption und Organisation: Martina Bengert (Institut für Romanistik), Christine Gerber (Evangelische Theologie), Gabriele Jähnert (ZtG), Jasmin Mausolf (Evangelische Theologie), Teresa Schweighofer (Katholische Theologie), Mira Sievers (Islamische Theologie), Christina von Braun (Institut für Kulturwissenschaft)

Alle Informationen finden Sie unter: <https://hu-berlin/ztg-kolloquium-ehe-sexualitaet-reproduktion>

Direkt zur Anmeldung: <https://www.gender.hu-berlin.de/de/veranstaltungen/ztg-kolloquium-ehe-sexualitaet-reproduktion/anmeldung>



Stellenausschreibungen

Wissenschaftlicher Mitarbeiter*in (m/w/d) LMU München

Frist: 20.11.23

Zum Januar 2024 startet der Bayerische Forschungsverbund "Familienleben in Bayern – Empirische Einsichten zu Transformationen, Ressourcen und Aushandlungen (ForFamily)". In zahlreichen Teilprojekten werden an verschiedenen Bayerischen Hochschulen, Universitäten und weiteren Forschungseinrichtungen unterschiedliche Aspekte von Familie in Bayern be-forscht. Der Forschungsverbund ist über spezifische Formate integriert, u.a. Methoden-Workshops, Promovierendenkolloquium usw. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist dabei besonders wichtig.

Das Teilprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Paula-Irene Villa Braslavsky an der LMU München widmet sich der explorativen Untersuchung des ‚doing family‘ von Familien in Co-Elternschaft.

Das sind Ihre Aufgaben:

- Durchführung und Auswertung einer qualitativen Studie
- Erstellung einer Dissertation
- Ko-Konzeption und Durchführung von Workshops, auch in Kooperation mit anderen Projekten im Forschungsverbund
- Publikationen, Teilnahme an Fachkonferenzen und Tagungen
- Beteiligung an Wissenschaftskommunikation.

Das sind Sie:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (M.A./Diplom Universität) der Sozialwissenschaften/Soziologie, Schwerpunkt qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung
- Mindestens fundierte Kenntnisse der sozialwissenschaftlichen Familienforschung
- Teamfähigkeit, Selbständigkeit, kommunikative Kompetenzen, Organisations-geschick und strukturierte Arbeitsweise.

Das ist unser Angebot:

- Eine interessante, sinnvolle Forschungstätigkeit zu einem aktuellen und anspruchsvollen Thema in einem interdisziplinären Verbund
- Vernetzung mit weiteren Promovierenden, im Verbund und an der MuGSS der Fak. 15 der LMU
- Gelegenheit zur Promotion in Soziologie an der LMU München
- Aktive Einbindung und Gelegenheit zur Gestaltung am LS Villa Braslavsky
- Reisen zu Konferenzen, Tagungen, Workshops
- Ressourcen, Arbeitsplatz und Infrastruktur (u.a. Hilfskräfte)
- Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. Didaktik)
- Arbeitsplatz in zentraler Lage, hervorragende ÖPNV Anbindung

Die Eingruppierung der Stelle erfolgt nach TV-L in der Entgeltgruppe E13. Sie wird als Teilzeitstelle (75%) besetzt.

Die Stelle soll zum 01.01.2024 angetreten werden und ist auf vier Jahre befristet.

Informationen der LMU zu Familienbelangen stehen [hier](#) zur Verfügung. Die Bewerbung von Frauen wird ausdrücklich begrüßt.

Schwerbehinderte Personen werden bei im Wesentlichen gleicher Qualifikation bevorzugt.

Kontakt:

Bitte reichen Sie aussagekräftige, vollständige Unterlagen (Lebenslauf, Anschreiben, Zeugnisse in Kopie) **bis zum 20.11.2023** nur als PDF ein bei: paula.villa@lmu.de. Die Bewerbungsgespräche werden Ende November stattfinden, Reisekosten können leider nicht erstattet werden. Zoom-Gespräche sind gern möglich. Nachfragen sind jederzeit gern unter der angegebenen E-Mail möglich. Infos zum Team erhalten Sie auch [hier](#).



Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (m/w/d/x) Uni Bielefeld

Frist: 30.11.23

Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Graduiertenkollegs (GRK) „Geschlecht als Erfahrung. Konstitution und Transformation gesellschaftlicher Existenzweisen“ sind – vorbehaltlich der Mittelzuweisung – neun Stellen mit einer Höchstförderdauer von drei Jahren zum 1. Mai 2024 zu vergeben.

Die vollständige Ausschreibung unter: [Stellenausschreibungen - Universität Bielefeld \(uni-bielefeld.de\)](https://www.uni-bielefeld.de/stellenausschreibungen)

Calls

Gender-Innovationen?-Geschlechter- und feministische Perspektiven in den Sozial- und Geisteswissenschaften

Expert*innenworkshop, Ruhr-Universität Bochum, 25.–26. April 2024

Schenkt man den Selbstbeschreibungen in der Frauen- und Geschlechterforschung Glauben, so gehören die Sozial- und Geisteswissenschaften zu den Fächergruppen, in denen feministische Ansätze und Geschlechterperspektiven den größten Niederschlag im Wissenschaftsbereich gefunden haben, und auch die Geschlechtergleichstellung scheint in diesen Fächergruppen in allen Statusgruppen vergleichsweise komfortabel zu sein. Als „Problemfelder“ in Bezug auf die Gleichstellung und die Etablierung der Frauen- und Geschlechterforschung gelten demnach die Natur- und Technikwissenschaften. Diese Haltung wird auch in der Wissenschafts- und Gleichstellungspolitik vertreten, zuletzt in den vom Wissenschaftsrat im Juli 2023 vorgelegten „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland“, und beeinflusst die Ausrichtung öffentlicher Programme zur Forschungs- und Gleichstellungsförderung. Im Rahmen dieses Expert*innenworkshops soll fächervergleichend diskutiert werden, wie weit die Entwicklung feministischer Ansätze und Geschlechterperspektiven in den Sozial- und Geisteswissenschaften im deutschsprachigen Raum gediehen ist und inwiefern feministische Ansätze und Geschlechterperspektiven in den betreffenden Disziplinen etabliert und anerkannt sind.

Wir wünschen uns Beitragsvorschläge unter anderem zu den folgenden Fragen:

- Wie erfolgreich ist die feministische Kritik darin gewesen, das Wissen, das in den sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen als autoritativ und exzellent gilt, nachhaltig zu verändern, ja, zu transformieren? Wie und von wem wurden bzw. werden diese Erfolge erreicht? In welchen disziplinären (Teil-)Bereichen sind feministische Perspektiven Teil des Kanons und wie kommt es jeweils dazu? In welchen disziplinären (Teil-)Bereichen konnten feministische Perspektiven bisher nicht Fuß fassen und wie ist dies zu erklären?
- Wie versuchen die an feministischer bzw. Frauen- und Geschlechterforschung Interessierten in den Sozial- und Geisteswissenschaften Einfluss auf die Epistemologien, Method(ologi)en und Inhalte der jeweiligen Disziplinen zu nehmen? Welche Organisationsformen, z. B. Arbeitsgruppen, Sektionen und Vereine, und welche Medien, z. B. Tagungen, Publikationen und Preise, werden hierfür (nicht) genutzt, und warum (nicht)? Inwiefern treten bei der Organisationsbildung Widerstände/Hindernisse auf bzw. könnten auftreten? Welche Themen werden dabei (bisher nicht) gesetzt? Wie ist die jeweilige Resonanz auf feministische Wissenschaftler*innen und ihre Organisationsformen in den betreffenden (Herkunfts-)Disziplinen zu erklären?
- Wie ist der Stand der Geschlechtergleichstellung in diesen Disziplinen? Inwiefern tragen die jeweiligen wissenschaftlichen Fachgesellschaften dazu bei, die Gleichstellung in den Disziplinen zu fördern und durchzusetzen? Auf welche Resonanz treffen die Fachgesellschaften dabei in den Disziplinen und außerwissenschaftlich?



- Wie steht es mit der Beziehung zwischen den in den sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen variierenden Integrationsformen und -graden feministischer Perspektiven und dem Fortschritt der betreffenden Fachwissenschaften in der Erreichung von Gleichstellungszielen?
- Welchen Einfluss hat in diesen Disziplinen die (begrenzte) Präsenz von Frauen und Frauen- und Geschlechterforschung in den Schlüsselbereichen der Forschung auf die Möglichkeiten, sozialen und politischen Wandel zu analysieren? Wie antworten die Sozial- und Geisteswissenschaften selbst auf den sozialen und politischen Wandel in den Geschlechterverhältnissen und den Bedarf an geschlechterinformiertem Wissen außerhalb des Wissenschaftssystems?
- Gibt es Besonderheiten in den jeweiligen sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen im Hinblick auf die genannten Fragen und wie lassen sich diese erklären?

Zielsetzung des geplanten Workshops in hybrider Form ist es, diese und angrenzende Fragen mit Expert*innen zu erörtern. Dabei soll eine Bestandsaufnahme in Bezug auf den Status der geschlechterbezogenen Analysen und feministischen Forschung in verschiedenen Sozial- und Geisteswissenschaften erarbeitet werden. Der Workshop soll so einen Raum für Reflexionen eröffnen, wie die Geschlechter- und feministische Forschung diese Disziplinen bereichert oder geschärft hat. Des Weiteren sollen mögliche Forschungsdesiderate und Handlungsbedarfe ausgelotet werden.

Willkommen sind theoretische und empirische Beitragsvorschläge zu und aus allen Disziplinen der Sozial- und Geisteswissenschaften. Besondere Aufmerksamkeit soll jedoch der Soziologie, der Politikwissenschaft, der Geschichtswissenschaft, der Philosophie sowie den Wirtschaftswissenschaften zukommen. Denkbar sind z. B. Fallstudien, Beiträge zu aktuellen epistemologischen und method(olog)ischen Fragen, Überlegungen zur Forschungspraxis und zur Organisation der Disziplinen. Besonders begrüßt werden Beiträge, die sich auf die fachwissenschaftliche Ebene der Wissenschaftstheorie/-kritik, Inhalte, Curricula, Lehr- und Einführungsbücher, Publikationen u. a. m. beziehen, sowie Beiträge, die sich mit der disziplinenpolitischen Ebene der Etablierung eigener Arbeitsgruppen, Sektionen bzw. Vereine von Frauen* bzw. zu feministischen Perspektiven in den wissenschaftlichen Fachgesellschaften und außerhalb dieser befassen. Wir freuen uns bspw. aber auch über Beiträge zum Stand der Gleichstellung und zur Gleichstellungspolitik in allen Statusgruppen der im Fokus stehenden Fächergruppen und über Beiträge, die fachwissenschaftliche und -politische Aspekte verknüpfen oder etwa auf den sozialen und politischen Einfluss feministischer Perspektiven in den Fachwissenschaften eingehen. Die Beiträge können einzelne Disziplinen oder Teilbereiche von Disziplinen behandeln aber auch fächer(gruppen) vergleichend angelegt sein.

Wir laden alle interessierten Wissenschaftler*innen herzlich ein, ein Abstract zum geplanten Beitrag (mit Informationen zu Gegenstand, Fragestellung, Zielsetzung und möglicher Struktur des Beitrags) im Umfang von 3.000 bis 5.000 Zeichen bis zum 30. November 2024 an Prof. Dr. Heike Kahlert (conference-soz-sug@rub.de) als Word- oder PDF-Datei einzureichen. Das Abstract soll auch eine Kurzbiographie im Umfang von maximal 10 bis 12 Zeilen und vollständige Kontaktdaten (Name, akademische/r Titel, institutionelle Zugehörigkeit, Postadresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse) enthalten. Bitte geben Sie auch an, ob Sie in Präsenz oder digital am Workshop teilnehmen möchten. Eine Rückmeldung zu Annahme oder Ablehnung Ihres Beitragsvorschlags erfolgt bis Mitte Januar 2024. Ausgewählte Beiträge sollen publiziert werden.

Der Expert*innenworkshop findet im Rahmen des Forschungsprojekts „Gender-Innovationen in den Sozial- und Geisteswissenschaften: Organisationen und Lehre im Fokus (Gender-Innovationen)“ statt. Am Beispiel der Fächer Soziologie, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Geschichtswissenschaft und Philosophie wird in dem Projekt herausgearbeitet, inwiefern die Beiträge von Frauen und ihre wissenschaftlichen Leistungen und Potenziale in Verbindung mit Gender als Thema und Erkenntniskategorie in den Sozial- und Geisteswissenschaften berücksichtigt werden und welche Anerkennung sie hierfür bisher erfahren. Das Forschungsvorhaben „Gender-Innovationen“ wird von 2023 bis 2026 aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und unter der Leitung von Prof. Dr. Heike Kahlert von Susanna



Booth und Lisa Christine Wackers am Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht der Ruhr-Universität Bochum bearbeitet.

Nähere Informationen unter: www.gender-innovationen.de

Femina Politica

Normierungen, Normalisierungen und neue Ambivalenzen im Sozialstaat (Arbeitstitel)

Die industrialisierten Sozialstaaten des Globalen Nordens institutionalisieren durch Rechte und Leistungsansprüche und durch funktional ausdifferenzierte Organisationen der Umverteilung Macht- und Herrschaftsverhältnisse, die zu Ein- und Ausschlüssen entlang von Geschlecht, Klasse, Race, Behinderung, Sexualität und Nationalität führen. Darin eingeschrieben sind sozialstaatliche Leitbilder, die gesellschaftliche Vorstellungen über Geschlechtlichkeit und intersektionale Ungleichheiten repräsentieren und in ihrer normativen Wirkmächtigkeit hierarchisierend und lebenslaufstrukturierend soziale Verhältnisse beeinflussen. So prägen die Norm und Normalität des Ernährermodells die in der Wohlfahrtsstaatsforschung häufig als „konservativ“ beschriebenen Sozialstaaten, wie z.B. Westdeutschland oder auch Österreich, bis heute maßgeblich. Diese Ordnung ist inzwischen allerdings durch Erosionsprozesse gekennzeichnet und von widersprüchlichen sozialpolitischen Entwicklungen überformt. Insbesondere das Hinzutreten der Leitidee eines Zweiverdienermodells in einem sozialen Investitionsstaat, der die allgemeine Erwerbstätigkeit für alle Geschlechter in den Mittelpunkt rückt, hat hierzu maßgeblich beigetragen. Die forcierte Ausrichtung auf eine Erwerbsbürger*innengesellschaft schreibt nicht nur die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt als zentrale Bedingung für daran geknüpfte Rechte und Leistungen fest, sondern knüpft auch den sozialen Status an die Idee eines eigenverantwortlichen, unabhängig handelnden und flexibilisierten Subjekts. Dieser sozialstaatliche wie gesellschaftliche Wandel führt z.B. in Deutschland zu ambivalenten Entwicklungen: So steht die gewachsene Teilhabe am Arbeitsmarkt und damit verbundene Autonomiegewinne von Frauen* und anderen geschlechtlich marginalisierten Menschen anhaltenden geschlechterbezogenen Ungleichheiten am Arbeitsmarkt gegenüber, die durch die Verwobenheit verschiedener Ungleichheitsverhältnisse innerhalb der Gruppe der Frauen* weitere Achsen der Ungleichheit zum Tragen bringen. Einige Reformen der Familienpolitik, des Rentensystems oder der Arbeitsmarktpolitik läuten einerseits den Abschied vom normativen Leitbild des Ernährermodells ein, während andere die ausgeprägte Erwerbszentrierung des Sozialstaats verschärfen. Zudem begünstigen nur wenige neue sozialpolitische Ansätze partnerschaftliche und queere Arbeitsteilungsmuster in Privathaushalten oder alternative Arbeitszeit- oder Bewertungsmodelle im verberuflichten Care-System und können somit einen alternativen Weg zur grundlegend krisenhaften Organisation sozialer Reproduktion aufzeigen. Frauen* zugeschriebene Sorgearbeit wird in beträchtlichem Umfang über transnationale Care-Arrangements zwischen Frauen* unterschiedlicher sozialer und nationaler Herkunft umverteilt, aber auch die verberuflichte und professionalisierte Sorge ist weiterhin durch geringe monetäre wie soziale Anerkennung, prekäre Arbeitsbedingungen und defizitäre soziale Sicherung charakterisiert. Schließlich hat sich durch eine Pluralisierung der Lebenslagen eine größere Diversität von Geschlechter- und Lebensverhältnissen entwickelt. Die Erosion einer „Normalbiografie“ fördert dabei eine zunehmende Differenzierung von ‚Empfänger*innengruppen‘. Zugleich trägt der Sozialstaat durch seine Verfahren und Voraussetzungen selbst konstituierend zur Kategorisierung und Klassifizierung von sozial konstruierten Gruppen und der Organisation von Sorge in Kleinfamilien bei. Dies geht mit neuen Normalisierungspraktiken, in Teilen auch mit Stigmatisierungsprozessen einher, die sich nicht zuletzt in Diskursen um Armut, (neue) Ungleichheiten oder Geschlechtergerechtigkeit in der politischen Öffentlichkeit manifestieren. Die genannten Dynamiken sind nur einige Beispiele, die insgesamt auf deutliche Erschütterungen des sozialstaatlichen Leitbilds sowie Verschiebungen in den arbeits- und sozialpolitischen Instrumentarien spätestens seit der Jahrtausendwende verweisen. Ein neues, kohärentes Leitbild tritt jedoch nicht an die Stelle des alten, sodass widersprüchliche sozial-, arbeits- und geschlechterpolitische Anreize gesetzt werden und die Inkohärenz aktueller Politiken sichtbar wird.



Wir freuen uns über Abstracts, die sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie etablieren sich neue sozialstaatliche Leitbilder und wie vollziehen sich (alte und neue) Normalisierungsprozesse mit Blick auf Geschlechtlichkeit und intersektionale Ungleichheiten? Welche geschlechterbezogenen Normalitätsannahmen prägen Debatten in der politischen Öffentlichkeit zur Gegenwart und Zukunft des Sozialstaats?
- Welche politischen, strukturellen und kulturellen Faktoren erklären aktuelle sozialstaatliche Entwicklungen, Politikwandel – oder -persistenz? Warum können inkohärente Familien-, Care- und Sozialpolitiken fortbestehen?
- Welche etablierten und neueren Ansätze der Sozialstaatsforschung tragen zur Erklärung aktueller sozialpolitischer Dynamiken und Phänomene bei? Welche Ansätze aus angrenzenden Gebieten (z.B. zur Gerechtigkeit, Entfremdung, Stigmatisierung) könnten darüber hinaus ergiebig sein?
- Wie beeinflussen die sozialstaatliche Institutionenordnung und die Ausgestaltung des etablierten Sozialrechts sowie die damit etablierten Aushandlungs- und Entscheidungsroutrinen eine emanzipatorische Weiterentwicklung von Geschlechterpolitiken? Welche Bedingungen sind begrenzend bzw. ermöglichend?
- Welche Rolle spielt die Verwobenheit verschiedener Ungleichheitsverhältnisse für die Absicherung sozialer Risiken? Nimmt die Bedeutung von Geschlecht im sozialpolitischen Diskurs zugunsten anderer Ungleichheitskategorien ab? Was bedeutet diese Ausdifferenzierung für die Fähigkeit kollektiver Akteur*innen zur Mobilisierung im Kampf gegen geschlechterbezogene Ungleichheiten und Armut?
- Wie und von wem können Bedarfe sogenannter „schwachen Interessen“ in sozial- und arbeitspolitische Reform- und Entscheidungsprozesse eingebracht werden? Welchen politischen Handlungsspielraum haben gleichstellungsorientierte verbandlich und zivilgesellschaftlich organisierte Akteur*innen in der Gestaltung emanzipatorisch wirkender Sozialpolitiken? Welche widerständigen Praktiken sind erkennbar, die bestehende Setzungen und Positionierungen unterlaufen oder innovativ ausweiten?
- Wie lassen sich die sozialstaatlichen Entwicklungen in Deutschland im internationalen Vergleich aus feministischer Perspektive systematisierend einordnen und analysieren? Wie ist die Rolle der Europäischen Union oder der Vereinten Nationen zu gewichten?

Willkommen sind theoretische und empirische Beiträge, Länderstudien und -vergleiche sowie quantitative wie qualitative methodische Studien.

Abstracts und Kontakt

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Agnes Blome und Julia Lepperhoff betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts bis zum 30. November 2023 an a.blome@katho-nrw.de, julia.lepperhoff@eh-berlin.de oder redaktion@femina-politica.de. Die Femina Politica versteht sich als intersektional feministische Fachzeitschrift. Sie fördert wissenschaftliche Arbeiten von Frauen und anderen geschlechtlich marginalisierten Personen (wie etwa trans*, inter*, nicht-binären und geschlechternonkonformen Personen) in und außerhalb der Hochschule und lädt zum Einreichen inhaltlich qualifizierter Abstracts ein.

Abgabetermin der Beiträge

Die Schwerpunktverantwortlichen laden auf der Basis der eingereichten Abstracts bis zum 15. Dezember 2023 zur Einreichung von Beiträgen ein. Der Abgabetermin für die fertigen, anonymisierten Beiträge im Umfang von 35.000 bis max. 40.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen, Fußnoten und Literatur) ist der 15. März 2024. Die Angaben zu den Autor*innen dürfen ausschließlich auf dem Titelblatt erfolgen. Alle Manuskripte unterliegen einem Double Blind Peer-Review-Verfahren. Pro Beitrag gibt es ein externes Gutachten



(Double Blind) und ein internes Gutachten von den Herausgeberinnen. Ggf. kann ein drittes Gutachten eingeholt werden. Die Rückmeldung der Gutachten erfolgt bis spätestens 15. Mai 2024. Die endgültige Entscheidung über die Veröffentlichung des Beitrags wird durch die Redaktion auf Basis der Gutachten getroffen. Der Abgabetermin für die Endfassung des Beitrags ist der 15. Juli 2024.

Ausschreibungen

Umfrage – Diskriminierungskritisch fördern/ ausschreiben

Die Umfrage wurde bis zum 31. Dezember 2023 verlängert. Sie können mehrmals teilnehmen, also Beobachtungen zu verschiedenen Förderprogrammen eintragen. Es ist in Planung, dass die Ergebnisse anschließend öffentlichkeitswirksam publiziert werden.

Aufgrund vielfältiger Erfahrungen mit Benachteiligungen von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb möchten wir eine Sammlung von Informationen zu Diskriminierungserfahrungen mit Förderprogrammen von Drittmittelgeber*innen erstellen. Womöglich haben Sie selbst schon solche Erfahrungen gemacht oder sind in Förderaufrufen über diskussionswürdige Formulierungen, Fristenregelungen u.Ä. gestolpert? (z.B. fehlender Kinderzuschlag bei Auslandsstipendien) Unser Ziel ist es, Sichtbarkeit für diese Erfahrungen und den dadurch entstehenden Ausschluss herzustellen. Längerfristig soll es darum gehen, strukturelle (intersektionale) Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb zu beenden.

Dafür haben wir eine kurze Abfrage dieser Erfahrungen erstellt und bitten Sie, diese auszufüllen. Das Tool, das wir dafür gewählt haben, ist Lime Survey. Die Umfrage dauert ca. 5-10 Minuten.

Link zur Umfrage: <https://ztg-umfrage.limesurvey.net/837534?lang=de>

Erklärung zum Datenschutz

Die Befragung wird anonym durchgeführt und die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Bei der Umfrage werden keine personenbezogenen Daten erhoben. Ihre Angaben werden ausschließlich für die Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung zur Umsetzung der Chancengleichheit in der Forschungsförderung verwendet. Die Auswertung der Befragung wird vom Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft vorgenommen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und hoffen, dass Sie zahlreich Informationen beisteuern, damit wir tatkräftig gegen die Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden aus dem Wissenschaftsbetrieb vorgehen können. Falls Sie Fragen oder Anmerkungen zur Umfrage haben, wenden Sie sich gerne an umfrage.foerderung@gmail.com.

Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft

SAFI Netzwerk

Women From Arts to Engineering



Neuerscheinungen

Andrea Jacobi

»Von Kunst leben. Selbstmarketing für bildende Künstler*innen«

Kenntnisse und Inspirationen über den Kunstmarkt für bildende Künstler*innen und die erfolgreiche Vermarktung des eigenen Werkes.

Transcript-Verlag 2023

Zeitschrift GENDER 3-2023

Frauenbewegungen und Feminismen im kulturellen Gedächtnis

Verlag Barabara Budrich Oktober 2023

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.

Michaela Frohberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt